

# Flustered Love

## Kouji x Takuya x Kouichi

Von LagoonAris

### Kapitel 3:

Noch immer konnten sie die Sirenen hören. Längst waren Takuya und Kouichi im Krankenhaus, saßen im Gang vor einem der OP-Säle, aber das Geräusch der Sirenen wollte ihnen einfach nicht aus dem Kopf gehen. Zu tief saß noch der Schreck in ihren Knochen. Beide waren ziemlich blass. Frau Minamoto war vor nicht einmal zwei Minuten auch angekommen. Kouichi hatte bei seinem Bruder daheim angerufen und von dem Unfall berichtet. Da sein Vater arbeiten war, war nur Koujis Stiefmutter gekommen. Besorgt hatte sie nach der Lage gefragt, aber die Jungs konnten dazu nichts sagen, da sich noch kein Arzt bei ihnen gemeldet hatte. Das erfolgte allerdings wenige Minuten später. Ein Arzt kam zu der kleinen Gruppe und sagte, dass Kouji nun in ein normales Krankenzimmer gebracht wurde. Sofort beruhigte er alle, indem er sagte, dass Kouji nicht tragisch verletzt wäre und es ihm gut ging.

"Der Junge hat wirklich eine ganze Menge Glück gehabt.", sagte der Mann noch, ehe er die Raumnummer nannte und sich dann wieder verabschiedete.

Die beiden Jungs und Frau Minamoto machten sich direkt auf den Weg zu besagten Raum, fanden dort auch tatsächlich Kouji in einem Krankenbett vor. Er hatte einige Blessuren, einen Verband um den Kopf und das Bein in einem Gips. Dennoch lächelte er munter, als er seine Besucher sah.

"Kouji, wie geht es dir?", fragte Takuya direkt.

Kouji zuckte mit den Schultern. "Den Umständen entsprechend. Die Ärzte sagen, ich hätte das Bein gebrochen und ne Gehirnerschütterung. Aber sonst sei alles in Ordnung."

"Oh, Gott sei Dank!" Frau Minamoto atmete erleichtert aus. "Als Kouichi sagte, du seiest von einem Auto angefahren worden, hatte ich schon mit wer weiß was gerechnet."

"Alles halb so wild, Mutter.", beruhigte Kouji sie. "Mir wurde gesagt, dass sie mich wegen meinem Kopf noch ein, zwei Tage zur Beobachtung hier haben wollen. Aber dann werd ich wieder entlassen."

Kouichi tat einen Schritt aufs Bett zu. "Und dein Bein?"

"Das wird wohl noch eine Weile brauchen." Kouji seufzte. Dann aber grinste er wieder.

"Sorry, dass ich euch damit den Tag vermiesen musste."

"Idiot." Takuya verzog kurz das Gesicht. "Dafür musst du dich doch nicht entschuldigen. Aber schau gefälligst, dass du schnell wieder gesund wirst, ja?"

"Sicher doch, Takuya." Kouji atmete einmal tief durch, fasste sich dann aber an den Kopf, verzog dabei leicht das Gesicht.

"Ist alles in Ordnung?", fragte Frau Minamoto direkt.

"Ich hab tierische Kopfschmerzen und mir ist etwas übel. Aber sonst geht es."

"Hm, dann ist es wohl besser, wenn wir dir etwas Ruhe gönnen, oder?", sagte Takuya. Kouji lächelte ihn schwach an. "Ich wünschte, ich könnte dazu Nein sagen, aber ich glaub, das würde mir nicht weiterhelfen."

"Ist schon in Ordnung, Kouji. Ich komm dich einfach morgen wieder besuchen."

Kouji nickte. "Danke, Takuya."

"Keine Ursache." Mit diesen Worten wandte sich Takuya dann auch zum Gehen.

Kouichi schenkte Kouji auch nochmal ein Lächeln, wünschte ihm gute Besserung, dann wandte auch er sich ab. Zu zweit verließen die beiden Jungs das Krankenhaus.

Draußen atmete Takuya erst einmal tief durch. "Man, war das vielleicht ein Schreck. Jetzt bin ich aber wirklich geschafft."

Kouichi nickte stumm, folgte Takuya noch ein paar Schritte, ehe er stehen blieb. Als Takuya das bemerkte, sah er leicht verwundert zu ihm.

"Takuya...?", fragte Kouichi leicht.

"Ja?"

"Hast du was... Ehm, magst du vielleicht..." Kouichi holte noch einmal tief Luft. "Willst du vielleicht heute bei mir übernachten?"

Takuya blinzelte verwundert. Mit der Frage hätte er nun überhaupt nicht gerechnet. Zumal von Kouichi. "Eh...", brachte er daher erstmal nur raus.

Kouichi sah leicht misstrauisch zu Boden. "Meine Mutter hat heute die Nachtschicht und deshalb ist niemand zuhause und naja... Ich... möchte grad nicht allein sein..."

Der Braunhaarige schluckte. Kouichi sah ziemlich mitgenommen aus. Gut, das war auch nur selbstverständlich, immerhin hatte er mit ansehen müssen, wie sein Bruder angefahren wurde und wenn eines immer offensichtlich gewesen war, dann, dass die Zwillinge seit ihrem Aufeinandertreffen in der Digiwelt unter enormen Verlustängsten zueinander litten. Takuya lächelte schwach. Unter anderen Umständen hätte er innerlich nun enorme Luftsprünge gemacht, immerhin hatte er die Chance bei Kouichi zu übernachten, ohne dass sonst wer dabei war. Aber grad war da nicht mehr als ein kleines bisschen Freuen, weit versteckt hinter der Tatsache, was der Auslöser für diese Chance war. Trotzdem nickte er. "Klar, ich kann gern bei dir übernachten."

Kouichi schaute auf, lächelte erleichtert. "Danke, Takuya."

"Keine Ursache."

Und damit machten sich die Beiden gemeinsam auf den Weg zum Hause Kimura.

Als sie dort ankamen, stellte Takuya seine Sachen in Kouichis Zimmer. Neugierig blickte er sich dabei um. Obwohl er Kouichi nun schon seit drei Jahren kannte, hatte es nur wenige Gelegenheiten gegeben, mal bei dem Blauhaarigen daheim zu sein. Meist waren die Anderen auch noch dabei gewesen, hatten den Jungen meist auch nur abgeholt, um dann gemeinsam woanders hinzugehen. Wenn Takuya sich nicht irrte, dann war er zum ersten Mal wirklich allein hier bei Kouichi. Und das auch noch für eine ganze Nacht...

Das Zimmer war relativ aufgeräumt, aber es schien auch nicht viel hier zu geben. Was allerdings auffiel, waren die Fotos, die auf dem Schreibtisch standen. Takuya ging näher heran, um sie besser sehen zu können. Das eine war ein Gruppenfoto von allen, das sie eine Weile nach der Digiwelt aufgenommen hatten. Das Andere zeigte ein Foto von Kouichi und Kouji. Takuya lächelte. Dafür dass die Beiden fast ihr ganzes Leben ohne das Wissen um den Anderen aufgewachsen waren, waren sie nun umso

inniger miteinander verbunden.

Kouichi kam wieder ins Zimmer, hatte etwas zu Trinken mitgebracht. Dieses stellte er nun auf den Schreibtisch. Kurz folgte er Takuyas Blick, wurde wohl leicht verlegen. Dann räusperte er sich aber.

"Ähm, an sich bin ich es nicht gewohnt, Besuch hier zu haben... Ich weiß gar nicht, was wir groß tun könnten..."

Takuya sah zu ihm. 'Ich wüsste so einiges...', dachte er sich, verscheuchte den Gedanken dann aber sofort wieder. Das war unpassend, auf so etliche Arten und Weisen. "Tja...", fing er stattdessen an. "Was machst du denn sonst so in deiner Freizeit?"

Kouichi wurde leicht rot. "Eigentlich... nur lesen..."

"Echt jetzt? Wow... Das könnte ich ja überhaupt nicht..."

Kouichi kicherte leicht. "Klar, du spielst lieber Fußball, was?"

"Oder ich zocke. Kommt drauf an, wie das Wetter ist."

"Dann leben wir wohl in ziemlich unterschiedlichen Welten."

Takuya grinste. "Ich bin mir sicher, wir kriegen die Zeit auch so rum."

"Wir könnten schonmal etwas Zeit rumbringen, wenn ich uns was zu Essen koche."

Takuyas Augen funkelten. "Das klingt super!"

Damit war es dann auch beschlossen, dass die beiden sich in die Küche begaben und zu Kochen begannen.

Ebendies stellte sich als etwas chaotisch heraus. Kouichi konnte zwar einigermaßen gut kochen. Er hatte schon oft genug kochen dürfen, wenn seine Mutter die Spätschicht hatte, allerdings wollte Takuya unbedingt behilflich sein und der Braunhaarige war beim besten Willen niemand, der wusste, wie man grundlegende Dinge in der Küche richtig machte. Das erschwerte Kouichi das Kochen ungemein, aber sie hatten beide trotzdem ihren Spaß daran, lachten gemeinsam und hatten am Ende auch erfolgreich was zu Essen fertig bekommen, dass sie dann genüsslich am Esstisch verspeisten.

Anschließend schaltete Kouichi den Fernseher ein, ließ irgendetwas Laufen, damit es nicht so still in der Wohnung war. Auf eine kurze Nachfrage sorgte der Junge dann auch dafür, dass im Badezimmer alles zurecht gelegt wurde, sodass Takuya duschen konnte.

Dies tat Takuya dann auch, stand dabei einige Minuten einfach nur unter dem Duschhahn und ließ das warme Wasser über seine Haut laufen. Das tat vielleicht gut. Währenddessen versuchte er, seine Gedanken halbwegs zu ordnen. Auch wenn nicht viel Interessantes passiert war, war für Takuya dieser kurze Abend mit Kouichi der schönste seit langem gewesen. Er genoss es richtig, hier zu sein, Kouichi nahe zu sein, all dessen Aufmerksamkeit zu bekommen. Es war so herrlich. Und zeitgleich war da aber auch sein Gewissen, das ihm so viele Dinge einredete, dass ihm davon schlecht werden konnte. Er war mit Kouji zusammen. Wie konnte er dann nur soviel Freude an der Zeit mit dessen Bruder haben? Zumal dieser Abend nur war, weil Kouji einen Unfall hatte. Ein Unfall, der leicht noch sehr viel schlimmer hätte ausgehen können.

"Ich bin ein Mistkerl...", murmelte Takuya leise, ehe er dann doch das Wasser abstellte und sich abtrocknete. Nur in Boxershorts und T-Shirt kam er wieder aus dem Bad. "Bad ist frei.", rief er dabei laut, ehe er sich in Kouichis Zimmer begab. Kouichi nahm die Worte seines Gastes zur Kenntnis, verschwand dann selbst ins Bad, während Takuya sich aufs Bett setzte. Sein Blick glitt noch einmal durch den Raum, aber ihm fiel nicht mehr auf, als auch schon beim ersten Mal.

Und so vergingen einige Minuten, in denen man dumpf nur das Rauschen des Wassers

hören konnte, aber sonst nichts war. Als Kouichi dann auch wieder zurückkam, kam Takuya nicht umher, kurz unauffällig den Blick über den Anderen schweifen zu lassen. Die Haare waren noch leicht feucht, klebten damit teilweise noch an der Haut des Jungen. Sehr zu Takuyas Missfallen hatte Kouichi sich auch schon im Bad umgezogen, trug nun ein Shirt und eine kurze Hose. Nun, vielleicht ergatterte er ja morgen früh eine Gelegenheit, auch wenn er sich insgeheim wie ein Spanner fühlte. Er verscheuchte die Gedanken wieder, als sich Kouichi neben ihn aufs Bett setzte, dabei sich kurz streckte.

"Was für ein Tag...", sagte Takuya leise, lehnte sich etwas zurück.

Kouichi nickte. "Ja..."

Einen Moment Schweigen.

"Es tut mir übrigens Leid...", sagte Kouichi dann schließlich.

"Eh?" Takuya blinzelte verwirrt. "Was tut dir Leid?"

"Dass du den Abend mit mir verbringen musst."

Takuya hob eine Augenbraue. "Wieso tut dir das Leid?"

Kouichi wurde verlegen. "Naja, eigentlich wolltest du den Abend mit Kouji verbringen und... und... naja..." Ein leichter Rotschimmer bildete sich auf den Wangen des Jungen. Takuya blinzelte abermals. Er fand dieses Rot ungemein niedlich. Ein Grinsen schlich sich auf seine Lippen. "Und was?", fragte er dreist.

Kouichi wurde noch eine Spur roter. "Nicht so wichtig...", murmelte er dann und sah hastig wg.

Takuya wollte ihn noch ein wenig necken, ließ es aber. Er hatte es noch nie wirklich gekonnt, Kouichi richtig einzuschätzen. Da wollte er lieber nichts riskieren. Somit hüllten sich beide wieder für eine kleine Weile in Schweigen.

Es war wieder Kouichi, der diese Stille durchbrach. "Du, Takuya...? Darf... darf ich dir eine Frage stellen?"

Takuya sah wieder zu dem Jungen. "Klar, wieso denn auch nicht?"

Kouichi kniff kurz die Lippen zusammen. "Naja, weil... Versprichst du mir auch, nicht zu lachen?"

"Eh?"

Kouichi rutschte etwas weiter nach hinten, zog dabei die Beine aufs Bett und näher an sich ran. Es war ihm anzusehen, dass ihm etwas peinlich war.

Takuya lächelte. "Ich verspreche, mein bestes zu geben, um nicht zu lachen."

Kouichi hob eine Augenbraue. "Das ist vermutlich mehr, als man von dir erwarten kann, was?", nuschelte er.

"Hey, woher soll ich denn wissen, ob ich wirklich nicht lachen kann, wenn ich gar nicht weiß, worum es geht."

"Das stimmt auch mal wieder." Kouichi atmete noch einmal tief durch. "Naja, ehm... Wie... wie ist es eigentlich so, jemanden zu... küssen?"

Einen Moment Stille. Takuya blinzelte verwundert. Dann kam eine Reaktion. "Warte, du meinst die Frage ernst?"

"Würde ich sonst so einen Aufstand machen, das zu fragen?", erwiderte Kouichi leicht mürrisch.

Takuya wusste nicht, ob er wirklich lachen sollte oder nicht. Aber er ließ es. Stattdessen rutschte er selbst mehr auf das Bett, musterte Kouichi aufmerksam, der eindeutig einer Tomate Konkurrenz machte. "Und du fragst das ausgerechnet mich, weil...?"

Der Blauhaarige schnaubte. "Kouji mich nur unnötig und ewig damit aufziehen würde..."

Takuya gluckste. "Ok, das ist ein Argument." Er sah wieder zu Kouichi, der mittlerweile sein Gesicht in seinen Knien versteckte. Dennoch schielte er aber kurz noch zu Takuya, als wartete er auf etwas. Takuya wurde nun selbst doch auch etwas verlegen. "Ehm, aber... diese Frage... Heißt das, du hast noch nie jemanden..."

"Nein.", war die einfache Antwort. "Hätte ich schon jemanden geküsst, dann würde ich doch nicht fragen müssen."

Das klang einleuchtend.

"Bekomm ich denn eine Antwort?"

Takuya schluckte kurz. "Ehm... Ich überleg ja, wie ich das am besten beantworten könnte, aber mir fällt nicht wirklich etwas ein..." Außer einer kleinen Idee, die ihm in dem Moment kam. Sein Herz schlug mit einem Mal höher und er wurde etwas nervöser, doch er hielt trotzdem an diesem vagen Gedanken fest. "Aber ich könnte es dir ja zeigen..."

Kouichis Kopf schnellte nach oben. Verwirrt sah er den Braunhaarigen an. "Was?"

Takuya kratzte sich verlegen am Hinterkopf. "Naja... Man kann einen Kuss nicht wirklich beschreiben. Sowas muss man einfach selbst erlebt haben. Und... An sich ist es ja nur ein Kuss..."

Den Blick, den ihm Kouichi nun zuwarf, konnte Takuya beim besten Willen nicht deuten. Aber wenn er hätte raten müssen, er hätte gesagt, dass er unsicher und verlegen war, aber da war noch etwas Anderes in diesem Blick...

"Aber, Takuya... Du und Kouji... Ihr seid doch..."

Takuya verzog für einen kurzen Moment das Gesicht. "Ja, schon, aber... bei einem Kuss ist ja nicht groß was dabei. Abgesehen davon... könnte man es ja sowas wie 'Üben' nennen."

"Üben?" Kouichi hob eine Augenbraue.

Takuya nickte. "Ja... Mädchen machen das auch oft. Sie küssen sich, um für den 'Ernstfall' gewappnet zu sein."

"Im Ernst?"

"Jep. Und wenn die das machen, warum sollten Jungs das nicht auch dürfen?"

Man sah förmlich, wie im Kopf des Blauhaarigen die Zahnräder ratterten. "Aber... Kouji..." Er kniff die Lippen zusammen, schielte immer wieder zwischen seinen Knien und Takuya hin und her. Der Braunhaarige sagte nichts mehr. Letztenendes war es ja eh Kouichis Entscheidung, ob er auf den Vorschlag einging oder nicht.

"Okay..."

Takuya stutzte kurz. "Was?"

Irrte er sich oder wurde Kouichi noch eine Spur roter? "Ich sagte okay... Ich... Du... Ehm... Es ist okay, wenn wir uns küssen..."

Takuyas Herz machte einen gewaltigen Freudenhüpfer und er musste sich bemühen, diese Freude nicht auch noch auf seinem Gesicht zu zeigen.

"Aber wir erzählen niemandem was davon, ja?"

Takuya nickte. "Natürlich." Und damit rutschte er etwas näher zu Kouichi.

Kouichi schluckte, blieb aber da, wo er war, schenkte Takuya nur einen nervösen Blick, ehe er einfach die Augen schloss.

Takuya grinste. Das sah einfach zu niedlich aus. Diese ganze Situation war aber auch zu schön, um wahr zu sein. Er durfte tatsächlich Kouichi küssen. Er durfte diese Lippen berühren, nach denen er sich solange schon gesehnt hatte. Vorsichtig hob er seine Hand, legte sie in Kouichis Nacken, vergrub die Fingerspitzen sanft in dem dunklen Haar. Dann beugte er sich selbst vor, schloss die Augen und vereinte ihre Lippen. In seiner Brust löste sich ein Feuerwerk aus. Sein ganzer Körper kribbelte und er bekam

eine Gänsehaut. Nicht zuletzt weil Kouichi nach ein paar Minuten auch begann, den Kuss vorsichtig zu erwidern. Für Takuya war es schwer, sich nicht darin zu verlieren. Es war einfach zu gut. Er wollte am liebsten gar nicht mehr aufhören, genoss das Ganze dafür viel zu sehr. Aber er wusste, dass das nicht weiter gehen konnte. Es war nur ein kurzer Genuss und er war einfach nicht dazu bestimmt, anzuhalten. Und deshalb löste er sich auch schließlich nach etwas, dass ihm wie eine Ewigkeit und doch zu kurz vorkam. Seine Hand ließ er allerdings noch, wo sie war. Er öffnete lediglich seine Augen, sah direkt in die blauen seines Gegenübers.

"Und, wie war es?", fragte er leise, hatte das Gefühl, wenn er lauter sprach, würde er diese Harmonie, die gerade herrschte, zerstören.

Kouichi rührte sich nicht, schielte aber verlegen zur Seite. "Es... war... toll...", nuschelte er, wurde dabei immer leiser.

Takuya lächelte darüber. "Das freut mich..." Etwas sagte ihm, dass er endlich die Hand wegnehmen und sich ganz lösen sollte, doch er fand einfach nicht die Kraft dazu. Und gerade, als er glaubte, sie doch gefunden zu haben...

"Ist es mit Zunge genauso aufregend?"

Takuya verlor wieder sämtliche Kraft in seinen Fingern, sah Kouichi nur leicht verdattert an, hatte mit der Frage nun überhaupt nicht gerechnet. "Eh... Willst... willst du es ausprobieren?"

Kouichi schloss peinlich berührt die Augen. "Wäre das... ein Problem...?"

Takuya schluckte. Kouichi machte es ihm nicht gerade leicht. So eine Versuchung, direkt vor ihm und er musste sein Bestes geben, sich zurückzunehmen. "Nein, kein Problem... Aber wenn du so weitermachst, vergess ich mich noch..." Er ließ es, wie einen Scherz klingen, doch eigentlich war es sein voller Ernst.

Dennoch hielt es ihn nicht davon ab, Kouichis Wunsch nachzukommen. Er löschte wieder den Abstand zwischen ihnen beiden und zog den Anderen in einen neuen Kuss. Diesmal erwiderte Kouichi sofort, schien dabei auch weniger unsicher zu sein. Takuya ließ allerdings nicht lange warten, stupste bald schon mit der Zunge an die Lippen des Anderen. Mehr zögerlich öffnete Kouichi seine Lippen, gewährte somit Takuyas Zunge Einlass. Takuya nahm diese Gelegenheit sofort wahr, drang in die fremde Mundhöhle ein, erkundete sie und stupste dann immer wieder gegen Kouichis Zunge, verleitete sie in ein spielerisches Gefecht. Keiner der Beiden wollte wirklich unterliegen und dem Anderen das Kommando überlassen und so lösten sich ihre Münder erst voneinander, als ihnen beiden der Atem ausgegangen war. Hastig schnappten sie nach Luft. Takuya bemerkte dabei, dass sich ihre Positionen etwas geändert hatte. Kouichi hatte seine Beine wieder ausgestreckt und die Arme um Takuyas Hals gelegt, während Takuya schon fast auf Kouichis Schoß saß, die eine Hand immer noch in Kouichis Haar, die andere auf dessen Brust. Immer noch schnell atmend sahen sie sich an.

"Und, hat es dir gefallen?", fragte Takuya, grinste dabei, um seine eigene Verlegenheit zu überspielen.

Kouichi nickte schwach. "Und wie..." Ein Moment Schweigen. "Takuya, entschuldige, aber..." Er sprach nicht weiter, zog den Braunhaarigen nur einfach wieder näher zu sich und startete von sich aus einen Kuss.

Takuya war einen Moment überrascht darüber, grinste dann aber und erwiderte den Kuss leidenschaftlich. Irgendwo in diesem Kuss schaltete Takuyas Hirn auch vollkommen ab. Es gab nur noch ihn und Kouichi und diese Verbindung, die sie mit ihren Mündern zueinander aufbauten. Takuya hatte sich mittlerweile ganz auf Kouichis Schoß gesetzt, zog den Anderen noch näher zu sich, um so wenig Abstand

wie nur möglich zwischen ihnen beiden zu haben. Kouichi machte keine Anstalten etwas daran zu ändern. Im Gegenteil auch er hatte den Druck auf seinen Armen etwas erhöht und so verloren sie beide sich immer mehr in diesem Kuss, der nicht der letzte für diesen Abend gewesen sein sollte...